

«Ringstrasse» für Durchgangsverkehr

LANGENTHAL Noch bis zum 3. Juli läuft das Mitwirkungsverfahren zur Sanierung der Waldhof- und der St.-Urban-Strasse. Kanton und Stadt wollen den Durchgangsverkehr auf dieser «Ringstrasse» um das Zentrum herum leiten.

Keine Parkplätze mehr entlang der Waldhofstrasse, ein weiterer Kreisverkehr beim Spital, ein durchgehendes Trottoir vor dem Restaurant Traube, eine neue Fussgängerbrücke über den zur Stadt hin weiter zu öffnenden Sagibach und mehrere Mittelinseln für die Fussgänger. Diese in den nun öffentlich aufliegenden Plänen sichtbaren Massnahmen dürften in Langenthal für viel Gesprächsstoff sorgen. «Das sollen sie auch», sagt Daniel Zoller vom Oberingenieurkreis IV, «wir hoffen, dass die Diskussion jetzt schon im Mitwirkungsverfahren stattfindet und nicht erst dann, wenn die fertigen Pläne zur Genehmigung aufliegen.»

Direktbetroffene wurden deshalb eingeladen, sich die Pläne am Montagabend im Verwaltungsgebäude anzuschauen und den anwesenden Fachleuten von Stadt und Kanton konkrete Fragen zu stellen. Viele nutzten diese Gelegenheit. Die Akten sind aber jedermann zugänglich. Bis zum 3. Juli sind sie im dritten Geschoss beim Stadtbauamt ausgestellt. Die Bevölkerung ist eingeladen und berechtigt, dem Stadtbauamt und dem Oberingenieurkreis IV Anregungen und Hinweise, aber auch Kritik schriftlich mitzuteilen. «Aufgrund dieser Eingaben werden wir das Projekt anpassen, bevor die definitiven Pläne aufgelegt werden», so Daniel Zoller. Er rechnet dafür mit rund einem Jahr. Erst dann können auch Einsprachen gemacht werden.

Baubeginn 2018?

«Gebaut wird voraussichtlich ab etwa 2018», schätzt Markus Zahnd, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, «sicher nicht gleichzeitig an beiden Strassen und auf jeden Fall in Etappen.» Einsprachen könnten die Sanierung zwar verzögern, aber kaum verhindern.

Die Planer hoffen natürlich auf ein Einsehen bei jenen Anstössern, die Land hergeben müssen. Man habe nach bestmöglichen und verträglichen Lösungen gesucht. Sollte es aber hart auf hart gehen, dann sitzt der Kanton an längeren Hebel und könnte letztlich ein Enteignungsverfahren beantragen. Somit dürften sich die noch bevorstehenden Verhandlungen vorwiegend um Entschädigungen drehen.

4400 bis 8200 Fahrzeuge

Federführend ist der Kanton. Das Konzept wurde jedoch in enger Zusammenarbeit mit der Stadt erarbeitet. Im Projektteam ist der Oberingenieurkreis IV mit Hans-Peter Hubert und Daniel Zoller vertreten. Das Stadtbauamt mit Markus Zahnd und Christoph Lampart. Mehrmals wurden die Bau- und Planungskommission sowie der Gemeinderat über die bisherigen Arbeiten informiert.

Zur Situationsanalyse fanden im Frühjahr 2012 und im Juli sowie November 2013 Verkehrszählungen statt. Dabei zeigte sich, dass auf der Waldhofstrasse zwar stehende Kolonnen zu verzeichnen waren, allerdings nur relativ kurz während der Stosszeiten.

Die Waldhofstrasse misst 560 Meter, der zur Diskussion stehende Abschnitt der St.-Urban-Strasse 660 Meter. Die beiden



Hier ist ein weiterer Kreisverkehr geplant: Die Einmündung von Elzmatt- und Waldhofstrasse in die St.-Urban-Strasse.

Bilder Robert Grogg



Blumen Schenk (links) an der Waldhofstrasse gehört zu den Verlierern und soll Land für ein Trottoir vis-à-vis abtreten.



Sie verschwinden: Sämtliche Längsparkplätze entlang der Waldhofstrasse werden aufgehoben.



Das Gartenrestaurant der Traube muss zu einem grossen Teil einem Trottoir weichen.



Der Kreisverkehr auf dem Affen- oder Spitalplatz bleibt bestehen, wird aber baulich umgestaltet.

Strassen weisen einen durchschnittlichen Tagesverkehr von 4400 bis 8200 Fahrzeugen auf. Der Anteil der Lastwagen liegt zwischen zwei und vier Prozent.

Die Waldhofstrasse

Sämtliche Längsparkplätze entlang der Waldhofstrasse werden aufgehoben. Die Brücke über die Langete wird verbreitert. Für das Abzweigen zu den heutigen Spitalparkplätzen und dem dort geplanten Parkhaus wird eine Einspurstrecke markiert. Weil diese Arbeiten aber noch etwas auf sich warten lassen dürften, muss die Spital Region Oberaargau AG wohl den 2016 ablaufenden Vertrag mit Stadtpräsident Thomas Rufener für die Parkplätze auf dessen privatem Land verlängern.

Die Querungsstellen für Fussgänger werden alle mit Mittelinseln ausgestattet. Fahrradstreifen werden farblich markiert. Damit die Zu- und Wegfahrt für Ambulanzfahrzeuge nicht durch Rückstaus blockiert ist, wird bei der heutigen Einmündung der Waldhof- in die St.-Urban-Strasse ein weiterer Kreisverkehr errichtet. Matchbesucher des Fussballclubs werden die Parkplätze beim Spital benutzen müssen.

«Die Sanierung von Waldhof- und St.-Urban-Strasse muss in einem übergeordneten Kontext betrachtet werden. Ein Teil des Durchgangsverkehrs soll künftig durch die Hasenmattstrasse geführt werden.»

Stadtpräsident Thomas Rufener

STADTZENTRUM

Tempo 20 vom Affenplatz bis zum Manor?

Die laufende Mitwirkung betrifft ausschliesslich die Waldhof- und jenen Teil der St.-Urban-Strasse vom Affenplatz bis zur Einmündung der Waldhofstrasse. Dabei handelt es sich um Kantonsstrassen. **Das Projekt dieser «Ringstrasse» ist Voraussetzung für weitreichende Ideen, welche die Stadt voraussichtlich später im Zentrum realisieren möchte.** Laut Markus Zahnd vom Stadtbauamt könnte das eine Begegnungszone vom Affenplatz bis

zum Manor sein. Auf dieser Strecke würde dann die Höchstgeschwindigkeit auf 20 Stundenkilometer beschränkt. Der Bus würde dort weiterhin verkehren. **Unerwünschter Durchgangsverkehr könnte allenfalls mit einer Tafel «Zubringerdienst erlaubt» ferngehalten werden.** Auf der in den nächsten Jahren ebenfalls noch zu sanierenden Bahnhofstrasse vor dem Bierhaus würde dann möglicherweise Tempo 30 gelten. rgw

Robert Grogg

Stadtrat vor einer Schuldebatte

LANGENTHAL Nach den Fraktionssitzungen zeichnet sich im am nächsten Montag tagenden Stadtrat eine Bildungsdebatte ab.

Die Jahresrechnung dürfte in der Stadtratssitzung am kommenden Montag von bürgerlicher Seite wie gewohnt mit kritischen und mahnenden Worten kommentiert werden. Der Fraktionschef von FDP/JLL/BDP, Markus Gfeller, will sie persönlich sogar ablehnen, weil er schon seit Jahren vergeblich auf Probleme der Pensionskasse hinweist, wie er sagt. Und der SVP bereitet das strukturelle Defizit laut Roberto Di Nino offenbar mehr Sorgen als dem Gemeinderat. Bei einem Minus vor rund 10 Millionen Franken sei Selbstkritik angebracht. Von einer Besserstellung mag er nicht reden, auch wenn die Rechnung gegenüber dem Vorschlag tatsächlich besser abschliesst. Letztlich sei die Abnahme der Rechnung aber lediglich Vergangenheitsbewältigung, viel wichtiger sei das Budget.

SP und Grünen gefällt laut Renato Baumgartner nicht, dass im Jahresbericht des Gemeinderates viele Geschäfte trotz abgelaufener Frist «in Bearbeitung» sind.

Durchlässiges Schulmodell?

Seine Fraktion will Daniel Steiner-Brütsch (EVP) unterstützen, der mit zwei Motionen die Einführung von Mehrjahrgangsklassen und die Einführung eines durchlässigen Schulmodells auf Sekundarstufe I verlangt. Das lehnt die SVP ab, auch wenn der Motionär in Postulate umwandeln sollte. Solche Fragen müssten primär von Fachleuten beantwortet werden. Möglicherweise nicht ganz einig sind sich FDP/JLL/BDP. Die Mehrjahrgangsklassen müsse man nicht unbedingt selber ausprobieren, man könne auch einfach auf die Erfahrungen anderer Gemeinden abstellen, heisst es.

Zu reden geben, dürften voraussichtlich die von Christoph Stäger (GLP) geforderten Bänkli in der Oberen Marktgasse. Sie würden zwar begrusst, seien aber nicht zwingend Aufgabe der Stadt, so der Tenor. rgw

Ein Toter bei Kollision

WYNAU Gestern Morgen kurz vor 10 Uhr stiessen in Wynau zwei Autos frontal ineinander. Gemäss ersten Erkenntnissen der Kantonspolizei Bern war ein Autofahrer auf der Bernstrasse von Murgenthal AG in Richtung Wynau unterwegs. In einer langgezogenen Linkskurve geriet er aus noch nicht geklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn. Dort kam es zur Frontalkollision mit einem entgegenkommenden Auto. Dessen Lenker wurde verletzt und mit einer Ambulanz ins Spital gebracht. Der 69-jährige Mann aus dem Kanton Bern, welcher in Richtung Wynau unterwegs war, verstarb trotz Reanimationsversuchen noch auf der Unfallstelle.

Im Einsatz standen auch die Strassenrettung der Feuerwehr Langenthal, die Feuerwehren Wynau und Murgenthal, ein Rega-Helikopter und Einsatzkräfte der Kantonspolizei Aargau. Die Bernstrasse war für mehrere Stunden gesperrt, eine Umleitung wurde eingerichtet. Die Unfallursache wird untersucht. pd